

60 Jahre Grundgesetz: Der Mensch steht im Zentrum

Rede von Nico Lange anlässlich des Festakts zum 60. Jahrestags des Grundgesetzes am 21. Mai 2009 in der Deutschen Botschaft Kiew. Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Botschafter,
Sehr geehrter Herr Minister,
Sehr geehrte Abgeordnete der Werchowna Rada der Ukraine,
Exzellenzen und Angehörige des Diplomatischen Korps,
Liebe Partner und Freunde,

Bekanntlich – und das gilt für Deutschland wie für die Ukraine – ist nichts beständiger als das Provisorium. Das einst provisorisch konzipierte Grundgesetz der ebenfalls provisorisch gegründeten Bundesrepublik in einem Teil Deutschlands hat seit nunmehr genau 60 Jahren Bestand. Was zunächst als Notlösung gedacht war, wurde zur erfolgreichsten, freiheitlichsten und stabilsten Verfassung, die es in Deutschland je gab.

Warum gelang dem Grundgesetz diese Erfolgsgeschichte? Diese Frage stelle ich mir heute ganz besonders hier in Kiew, wo die Politik die Verfassungsordnung fortwährend unterläuft und in Frage stellt.

Ein wichtiger Grund für den Erfolg des Grundgesetzes ist, dass die Deutschen am Ende der Vierziger Jahre den tiefen und aufrechten Wunsch verspürten, einen demokratischen und friedlichen neuen Weg zu gehen. Nach der Übergabe der Frankfurter Dokumente durch die Alliierten debattierten auf dem Verfassungskonvent von Herrenchiemsee und im Parlamentarischen Rat Repräsentanten aller Parteien, gesellschaftlichen Interessengruppen, Kirchen, Unternehmer und Gewerkschaften. Gemeinsam

und mit Respekt für die Interessen des jeweils anderen suchten Sie nach den besten institutionellen Regelungen. Bereits die Entstehung des Grundgesetzes war damit geprägt von einer neuen politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland – einer Kultur des politischen Ringens um die besten Argumente und des gegenseitigen Überzeugens - aber auch des Zuhörens, des Ausgleichs und des Findens von Lösungen mit dem Blick für das gemeinsame Ganze.

Natürlich – und das ist ehrlich zuzugeben – erhielt die Bundesrepublik Deutschland in ihrer Erfolgsgeschichte große Hilfe. Die Alliierten aus den USA, Großbritannien und Frankreich wandelten sich schnell von Kriegsgegnern und Besatzern zu wahrhaften Freunden und Unterstützern des freiheitlich-demokratischen Neubeginns. Der Erfolg des Grundgesetzes wäre ohne Marshall-Plan, ohne die wirtschaftliche Integration und Verflechtung, ohne politische Bildung und auch ohne kulturelle Einflüsse aus dem Westen kaum möglich gewesen.

Und ganz ehrlich zugeben muss man auch, dass die deutschen Bürger in ihrer Mehrheit zur Zeit der Entstehung des Grundgesetzes vor allem mit sich selbst beschäftigt waren. Im Vordergrund ihres Lebens stand, eine Wohnung zu haben, eine sichere Arbeitsstelle, für Kleidung und Essen für die Familie zu sorgen, eine Ausbildung für die Kinder zu ermöglichen. Die Verfassung und ihre Details waren damals ganz sicher nicht die wichtigsten Themen. Vielfach haben die Bürger das Grundgesetz nicht einmal genau gekannt, sich nicht viel mit der neuen Verfassung und der neuen Republik beschäftigt.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO

UKRAINE

NICO LANGE

Mai 2009

www.kas.de/ukraine

Umso wichtiger war – und das sage ich mit Blick auf dieses schöne Bild Konrad Adenauers – das Handeln der politischen Führungspersönlichkeiten, der Väter und Mütter des Grundgesetzes. Konrad Adenauer und die anderen Mitglieder des Parlamentarischen Rates ließen sich von einer großen Verantwortung leiten; einer Verantwortung vor sich selbst, vor ihren Mitmenschen und dem deutschen Volk, vor Grundwerten des menschlichen Zusammenlebens und letztlich vor Gott.

Es sind diese Achtung ethischer und moralischer Grundsätze, Respekt und Verantwortungsgefühl für die Zukunft der Mitmenschen und Verantwortungsgefühl für die Zukunft des eigenen Landes, die wir als ehrliche Partner und Freunde im politischen Leben der Ukraine manchmal so schmerzhaft vermissen.

Meine Damen und Herren,

Ein Blick auf die zurückliegenden 60 Jahre der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland ist auch eine Begegnung mit einer neuen deutschen Identität. Das gesellschaftliche Selbstbild der Deutschen wird nach meinem Verständnis nicht so sehr geprägt von Erzählungen über tausendjährige Geschichte oder Stolz auf historische Begebenheiten, sondern ganz maßgeblich von Wirtschaftswunder, individuellem Wohlstand, deutschen Exporten und deutscher Qualität, deutschen Erfindungen und Innovationen und vielleicht auch von der deutschen Fußball-Nationalmannschaft.

Den Rahmen für dieses Selbstbild setzte das neue politische Selbstverständnis der Deutschen in der freiheitlich-demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes. Genau hier, davon bin ich absolut überzeugt, liegt die paradigmatische gedankliche Wende, die die Väter und Mütter des Grundgesetzes vollzogen. Und das ist auch der Kerngedanke der Europäischen Integration: Der Mensch mit seiner unveräußerlichen Menschenwürde muss im Zentrum alles politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Handelns stehen, nicht der Staat. Die entscheidende Kategorie ist nicht, wie stark und mächtig oder gar furchteinflößend ein

Staat ist. Es kommt einzig darauf an, wie gut dieser Staat seinen Bürgern ein Leben in Freiheit, Selbstverwirklichung und Wohlstand ermöglicht.

Meine Damen und Herren,

der Staat ist für den Menschen da und nicht der Mensch für den Staat. Von diesem Grundsatz ausgehend setzt das Grundgesetz mit seiner Verbindung von Freiheit und Gemeinwohlverpflichtung auch den Rahmen für das Erfolgsmodell der Sozialen Marktwirtschaft. Gemäß unserer Verfassung ist die Bundesrepublik ein Rechts- und Sozialstaat in dem Privateigentum garantiert ist, zugleich aber im Gebrauch dem Wohle der Allgemeinheit dienen soll.

Das ebenfalls im Grundgesetz verankerte Selbstverständnis Deutschlands als einem integriertem Handelsstaat macht uns Deutsche zudem in der Außenpolitik in erster Linie zum Kooperations- und Gesprächspartner, nicht zum Gegner, Feind oder Hegemon.

Der Mensch im Zentrum, Freiheit, Grundrechte, Eigentum, das verpflichtet, friedliche Kooperation und wirtschaftliche Vernetzung – die Prinzipien des Grundgesetzes waren auch Inspiration für die Wellen der Freiheitsbewegungen in Mittel- und Osteuropa, deren 20-jähriges Jubiläum wir in diesem Jahr ebenfalls begehen. Das mit der bundesdeutschen Verfassung entwickelte Gesellschaftsmodell gewann den Attraktivitätswettbewerb gegen die autoritären sozialistischen Versuche in der DDR. Ich bin davon überzeugt, dass wir uns auch heute und in Zukunft selbstbewusst mit der Attraktivität des freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsmodell gegenüber autoritären, staatszentrierten Modellen oder sogenannten gelenkten Demokratien nach außen präsentieren dürfen.

Meine Damen und Herren,

als Deutscher kann man sich an diesem Jubiläum über das Grundgesetz und die verfassungspolitische Weisheit seiner Schöpfer wirklich sehr freuen. Als jetzige Verfassung des vereinten Deutschlands wies das

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO

UKRAINE

NICO LANGE

Mai 2009

www.kas.de/ukraine

Grundgesetz den Weg in die innere Einheit ebenso wie den in die volle Souveränität und weltpolitische Verantwortung.

Die Grundlage dafür ist der absolute Schutz der unveräußerlichen Menschenwürde eines jeden Einzelnen. Mit unabänderlichen Artikeln schützt das Grundgesetz die Grundrechte, Freiheit und Demokratie. Wir Menschen stehen im Mittelpunkt der Verfassung und können uns gemäß unserer besonderen Anlagen und Fähigkeiten selbst verwirklichen. Unser Grundgesetz ist das Fundament für ein menschenwürdiges Leben in Einigkeit und Recht und Freiheit.